

Hannover, 15.08.2019

## **Digitalisierung für das Engagement**

In den letzten Jahren hat die Digitalisierung im Bereich des bürgerschaftlichen Engagements rasant zugenommen. Angefangen von Internetplattformen wie „nebenan.de“ oder die unterschiedlichsten Vermittlungsplattformen z.B. von Aktion Mensch. Die neusten Entwicklungen sind angebotene Apps, die auf dem Smartphone eine einfache Orientierung und Angebotsvielfalt sicherstellen sollen. Durch eine gute Graphik, Vernetzung von unterschiedlichen Möglichkeiten (Karten, Berechnung der Route, email, direkt Anruf, Gruppenbildungen, persönliches Kennenlernen etc.) wirken die Apps auf den ersten Blick sehr attraktiv und ansprechend. Ein aktuelles Beispiel ist die bundesweit in den Medien (unter anderem in der HAZ und der Braunschweiger Zeitung) vorgestellten APP „Letsact“.

Gerade die „junge“ Generation ist vertraut mit dem Medium des Smartphones und gerade offen für spontane aktionsbetonte Engagements (z.B. Fridays or Future). Für manche junge Menschen sind anscheinend „zwingende“ Beratungen und mehrere Termine bürokratische Hindernisse auf dem Weg in ihr Engagement.

Wenn man aufmerksam den Markt der unterschiedlichen Apps betrachtet, gibt es eine Vielzahl von Angeboten auf dem Markt, die ähnliche Strukturen haben. Es geht von spontanen Aufrufen für gezielte Projekte über die Zusammenarbeit mit etablierten Organisationen bis zur Nachbarschaftshilfe. Allen gemeinsam ist der Wunsch möglichst viele „User“ anzusprechen mit einer möglichst großen öffentlichen Aufmerksamkeit, gern auch mit Hilfe von Menschen aus Politik und Verwaltung.

Viele Freiwilligenagenturen sind verunsichert über diese neue Entwicklung. Sie fühlen sich hin und her gerissen zwischen dem Digitalisierungstrend und den daran bestehenden Bedenken. Die LAGFA Niedersachsen sieht sich in einer ähnlichen Position. Wir werden keine der sich im Umlauf befindlichen Apps empfehlen. Zum

einen sind zu viele Apps auf dem Markt und es lässt sich nicht überprüfen, ob diese auch seriös sind. Zum anderen stellt sich die Frage, ob lokale Anbieter evtl. doch besser in der Kommune vernetzt sind, als ein bundesweit angelegter, eher anonym agierender digitaler Anbieter. Die Nachhaltigkeit bzw. wie lange diese Apps auf dem Markt überleben ist ebenfalls fraglich.

Daher empfiehlt die LAGFA Niedersachsen ihren Mitgliedern, sich mit dem Angebot auseinanderzusetzen und sich die evtl. Vorteile gegenüber den Bedenken abzuwiegen. Die Frage nach der Einflussmöglichkeit und der Einbindung sowie die Möglichkeit zur Mitbestimmung der Freiwilligenagenturen/-zentren sollte ein Kriterium sein, genau wie die Einbindung vorhandener Daten der Freiwilligen und Partnereinrichtungen von freinet auf das Angebot. Es gilt zu verhindern, dass unsere Freiwilligenagenturen/-zentren nur als Datenlieferant genutzt werden - ohne ernsthafte Einbindung. Die etablierten Qualitäts- und Sicherheitsstandards bei der Vermittlung von Ehrenamtlichen sind zu berücksichtigen.

Die LAGFA Niedersachsen wird auch nicht, bis auf weiteres, für eine bestimmte App (z.B. „letsact“) als Kooperationspartner zur Verfügung stehen, da die meisten unserer Bedenken nicht ausgeräumt sind.

Fragen, die bei Nutzung / Einbindung von „Engagement Apps“ zu bedenken sind:

### **Datenschutz**

Was passiert mit den Daten, die eingegeben wurden? Kein Weiterleiten von Adressen der „User“ und Organisationen an kommerzielle Anbieter. Was passiert mit den Daten, wenn die Funktion der App eingestellt wird?

### **Überprüfung der Angebote** (seriös oder nicht, versteckter Arbeitsmarkt etc.)

Wer überprüft die Angebote sowohl von den Organisationen als auch von den Engagierten?

Die Personen oder **Firmen** (GmbH) die hinter einer App und ihren Angeboten stecken sind häufig **profitorientierte** Unternehmen, die nach einer gewissen Zeit mit Werbung oder ähnlichem Geld verdienen. Führen sie evtl. zu einer Weiterentwicklung in Richtung Partnervermittlung und kommerzielle Eventangebote?

Wie wird sichergestellt, dass die **Angebote ständig aktuell** sind, und wer ist dafür verantwortlich?

Wenn die Apps die „Hürde“ Beratung auslassen, kann es schnell zu **Enttäuschungen** kommen, da sich die Ehrenamtlichen mit falschen Erwartungen an die Stellen wenden.

Die Frage ist auch, was passiert, wenn eine Vermittlung scheitert, wer ist dafür verantwortlich und wie hoch ist die **Frustration**? Möchte man sich danach überhaupt noch ehrenamtlich zu engagieren? Aus unseren Erfahrungen heraus bauen ehrenamtlich Interessierte eher eine Bindung auf und wenden sich lieber an eine Einrichtung, in der sie die Menschen persönlich kennen.

Radikale Gruppen (z.B. von rechts) können sich ungehindert **Zugang zu Projekten** und den darin tätigen Menschen verschaffen.

Wer ist verantwortlich für eventuellen **Missbrauch** (z.B. Zugang für Pädophile, es wird kein Führungszeugnis abverlangt, z.B. bei einem Engagement bei privaten Trägern)? Ist dann der Anbieter der App verantwortlich?

Gibt es bei der App allgemeine Informationen über das Engagement, zum Thema **Versicherungsschutz** und den Rechten und Pflichten im Ehrenamt?

Wer ist Ansprechpartner bei Fragen zum Engagement, wenn ich mich ausgenutzt fühle oder das angetretene Ehrenamt eine **Überlastung** darstellt?

Digitalisierung soll das bürgerschaftliche Engagement in Niedersachsen unterstützen und eine möglichst breite Bevölkerungsschicht ansprechen. Die Aufgabe der LAGFA ist es, diesen Prozess kritisch zu begleiten und auf die Chancen und Gefahren aufmerksam zu machen. Wir sehen in der Digitalisierung **eine** Möglichkeit das bürgerschaftliche Engagement zu fördern, andere Aktionen und Methoden werden weiterhin große Bedeutung haben. In diesem Sinn wollen wir die Digitalisierung nutzen und sie nicht zum Mittelpunkt unserer Arbeit machen.

Mit freundlichen Grüßen



Im Namen des Vorstandes  
A. Mauerhof, Daniel Diedrich und Melanie Woltemath